Newsletter

September, 2026

FONDACIJA
HASTOR



Zwei Jahrzehnte Vision: 20 Jahre seit der Unterzeichnung des ersten Stipendienvertrags

Als am 16. September 2006 der erste Stipendienvertrag bei der Hastor Stiftung unterzeichnet wurde, wurden die Grundlagen für eine der schönsten und einflussreichsten Geschichten über Solidarität, Wissen und gesellschaftliche Verantwortung in Bosnien und Herzegowina gelegt. Was als edle Idee und ausgestreckte Hand der Unterstützung begann, stellt heute, genau zwanzig Jahre später, einen bleibenden Wert dar, der die Zukunft unseres Landes gestaltet.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die Hastor Stiftung bewiesen, dass Investitionen in Bildung keine Kosten, sondern die sicherste und wertvollste Investition in eine Gesellschaft sind. Die kontinuierliche Unterstützung junger Menschen aus allen Teilen Bosnien und Herzegowinas hat das Leben Tausender Familien verändert, und hinter diesem zwanzigjährigen Weg stehen beeindruckende und historische Zahlen sowie über 30.000 jährlich vergebenen Stipendien. Jedes von ihnen war ein Rückenwind, die Beseitigung finanzieller Barrieren und eine klare Botschaft an einen jungen Menschen, dass jemand an sein Potenzial glaubt. Mehr als 6.000 junge Menschen bilden die große Familie der Hastor Stiftung, die aus derzeitigen Stipendiatinnen und Stipendiaten und erfolgreichen Alumni besteht und heute ein Netzwerk von Fachkräften, Führungspersönlichkeiten und Impulsgebern für Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft darstellt. Über 2.300.000 ehrenamtliche Stunden sind eine Zahl, die das Wesen der Hastor Stiftung am besten widerspiegelt. Diese Stunden sind Millionen selbstloser Taten, ausgestreckter Hände, abgehaltener Unterrichtsstunden und ein Beweis dafür, dass durch Solidarität eine bessere lokale Gemeinschaft aufgebaut wird.

Die Hastor Stiftung war nie nur eine Quelle finanzieller Unterstützung. Sie ist Mentorin, Rückhalt und Lebensschule. Durch das einzigartige Konzept der ehrenamtlichen Arbeit fördert die Hastor Stiftung seit 20 Jahren bei jungen Menschen sorgfältig Empathie, Zugehörigkeitsgefühl und die moralische Verpflichtung, das, was sie erhalten, an ihre Gesellschaft zurückzugeben.

Unsere Alumni, in ihren Berufen erfolgreich sind, tragen das Zeichen der Hastor Stiftung als bleibenden Wert. Sie sind ein lebendiger Beweis dafür, dass durch kontinuierliche, strategische und langfristige Investitionen in junge Menschen eine Generation geschaffen wird, die nicht auf Veränderungen wartet, sondern sie selbst anführt.

Während wir dieses goldene Jubiläum begehen, blicken wir mit Stolz auf den zurückgelegten Weg, aber auch mit noch größerer Verantwortung auf die Zukunft. Die Geschichte, die vor 20 Jahren begann, wird jeden Tag weitergeschrieben, mit demselben Eifer, derselben Vision und dem unerschütterlichen Glauben daran, dass Bildung der Schlüssel zur Entwicklung eines besseren Bosnien und Herzegowinas ist.

Vorbereitet von: Lamija Sejdić
Übersetzt von: Farah Bajrić



PRÄSENTATION DER MONOGRAFIE „Zwanzig Jahre Tätigkeit der Hastor Stiftung“: von einer Idee bis zu Tausenden von Lebensgeschichten

Vor zwanzig Jahren begann die Geschichte der Hastor Stiftung – eine Geschichte über den Glauben an Bildung, junge Menschen und die Möglichkeit, dass eine ausgestreckte Hand und eine gebotene Chance das Leben eines Menschen verändern können. Genau dieser Geschichte war die Präsentation der Monografie „Zwanzig Jahre erfolgreicher Tätigkeit der Hastor Stiftung“ gewidmet, die am 16. September 2026 im ASA-Institut in Sarajevo anlässlich des zwanzigsten Jahrestages der Gründung der Stiftung stattfand.

Von den ersten 304 Stipendiatinnen und Stipendiaten im Jahr 2006 bis heute haben etwa 6.000 junge Menschen die Programme der Stiftung durchlaufen. Heute vergibt die Stiftung Stipendien an 2.401 Schülerinnen, Schüler und Studierende, und hinter zwei Jahrzehnten Arbeit bleiben Tausende von Stipendien, Millionen von Stunden ehrenamtlicher Arbeit und vor allem Generationen junger Menschen, die mit Unterstützung der Stiftung ihre Bildungs- und Berufswege aufgebaut haben.

Doch wie während der Präsentation hervorgehoben wurde, kann der Wert dieser Arbeit nicht nur anhand von Zahlen gemessen werden. Die Direktorin der Hastor Stiftung, **Lejla Đonlagić**, sprach über die Entwicklung der Stiftung und die kontinuierliche Investition in junge Menschen, während die Herausgeberin der Monografie, **Maida Sarić**, den Entstehungsprozess der Publikation vorstellte, die auf mehr als 400 Seiten die wichtigsten Momente, Ergebnisse, Programme und Erfahrungen bewahrt, die zwei Jahrzehnte der Arbeit geprägt haben.

Die Monografie ist mehr als ein Überblick über die erzielten Ergebnisse. Sie ist eine Aufzeichnung über Menschen, die durch ihre Arbeit, ihr Wissen, ihre ehrenamtliche Tätigkeit und ihre Unterstützung die Stiftung und ihre Gemeinschaft aufgebaut haben.

Ein besonderer Teil der Präsentation war den Alumni gewidmet. **Doc. Dr. Emina Sijahović, Doc. Dr. Alem Merdić** und **Elvir Kadrić**, ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stiftung, die heute in ihren beruflichen Bereichen erfolgreich sind, sprachen über die Erfahrungen, die sie aus der Zeit ihrer Stipendien mitgenommen haben, und darüber, wie sie heute mit der Gemeinschaft verbunden bleiben, die sie unterstützt hat.

Ihre Geschichten zeigten, was vielleicht das wichtigste Ergebnis der Arbeit der Stiftung ist – dass die Unterstützung nicht in dem Moment endet, in dem ein Stipendiat seine Ausbildung abschließt. Sie bleibt Teil seines Lebensweges und kehrt oft durch Mentoring, ehrenamtliche Tätigkeit, berufliches Engagement und neue Formen der Unterstützung anderer zurück.

Bei der Präsentation sprach auch der Vorsitzende des Verwaltungsrats, **Eldin Hadžiselimović**, über die Verantwortung, die zwanzig Jahre Arbeit mit sich bringen, die Bedeutung von Investitionen in Bildung und die zukünftige Tätigkeit der Stiftung und erinnerte daran, dass dieses Jubiläum nicht nur eine Gelegenheit ist, auf das bereits Geleistete zurückzublicken, sondern auch auf das zu schauen, was erst noch kommt.

Eine besondere Perspektive brachte auch **Amela Dedić** ein, eine ehemalige Stipendiatin der Hastor Stiftung, die heute die Funktion der Managerin der Abteilung für Bildung und Erziehung ausübt. Ihre Geschichte zeigte besonders, wie sich die Beziehung zwischen der Stiftung und ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten im Laufe der Zeit in eine dauerhafte Verbundenheit verwandeln kann – von einer Person, die einst Unterstützung erhielt, zu einer Person, die heute an deren Gestaltung und Bereitstellung für neue Generationen von Schülerinnen, Schülern und Studierenden beteiligt ist. Sie stellte die Stiftung aus zwei Perspektiven vor: der persönlichen, als ehemalige Stipendiatin, und der beruflichen, durch die tägliche Arbeit mit jungen Menschen in ganz Bosnien und Herzegowina.

Gerade solche Geschichten verleihen der zwanzigjährigen Arbeit der Stiftung eine umfassende Bedeutung. Denn hinter Programmen, Stipendien und Zahlen stehen Menschen – diejenigen, die Unterstützung erhalten haben, diejenigen, die sie geleistet haben, und diejenigen, die heute neue Chancen für andere schaffen.

Am Ende bietet die Monografie nicht nur einen Rückblick auf zwanzig Jahre Arbeit der Hastor Stiftung, sondern auch einen Blick in die Zukunft. Denn was als eine Idee begann, lebt heute durch Tausende von Lebensgeschichten weiter, und jede von ihnen trägt die Möglichkeit in sich, dass diese Geschichte fortgesetzt wird.

Genau deshalb beschreiben die Worte des Gründers: ***„Das Licht der Güte erlischt niemals, wenn wir seine Flamme mit anderen teilen“*** am besten das, was in den vergangenen zwei Jahrzehnten Teil der Identität der Stiftung geworden ist – der Glaube daran, dass Wissen, Unterstützung und Güte dann den größten Wert haben, wenn sie weitergegeben werden.

Von den ersten Stipendiatinnen und Stipendiaten bis zu den Generationen, die heute mit ihrem Wissen, ihrer Arbeit und ihrer Erfahrung Raum für neue Chancen schaffen, wird diese Idee fortgesetzt. Und vielleicht liegt genau darin der schönste Blick in die Zukunft – dass das, was einst als ausgestreckte Hand begann, durch Menschen weiterlebt.

Von einer Idee bis zu Tausenden von Lebensgeschichten. Und von Tausenden von Lebensgeschichten zu neuen Chancen für die Zukunft.



OBJEKTIV: PRÄSENTATION EINER MONOGRAFIE





































Bildungshistorischer Besuch der Stipendiatinnen und Stipendiaten in Srebrenica

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Stiftung Hastor wurde ein gemeinsamer Besuch des Gedenkzentrums Srebrenica – Potočari organisiert, an dem 2.300 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus ganz Bosnien und Herzegowina teilnahmen.

Der Besuch wurde als Teil des Bildungsprogramms mit dem Ziel organisiert, die Erinnerungskultur zu pflegen, junge Menschen mit historischen Fakten vertraut zu machen und die Werte von Verantwortung, Frieden und Empathie zu stärken. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten reisten aus allen Teilen Bosnien und Herzegowinas nach Srebrenica.

Während ihres Aufenthalts im Gedenkzentrum Srebrenica – Potočari besichtigten sie in Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Institution die Ausstellungen und das Multimediazentrum und erfuhren durch Vorträge mehr über die dokumentierte Geschichte des in Srebrenica begangenen Völkermords. Die Stiftung Hastor erklärt, dass sie damit ihre Mission der Bildung und Entwicklung junger Menschen fortsetzt, die durch ihren verantwortungsvollen Umgang mit der Gemeinschaft zum Aufbau einer besseren Gesellschaft beitragen.

Seit zwei Jahrzehnten stellt die Stiftung Stipendien und kontinuierliche Unterstützung durch Mentoring für Schülerinnen, Schüler und Studierende aus sozial benachteiligten Familien sowie für perspektivreiche und talentierte junge Menschen in ganz Bosnien und Herzegowina bereit. Seit 2006, als die ersten 304 Stipendiatinnen und Stipendiaten Unterstützung erhielten, haben insgesamt 6.000 junge Menschen die Programme der Stiftung durchlaufen.

In den zwei Jahrzehnten ihres Wirkens wurden mehr als 2,3 Millionen Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet und mehr als 30.000 Jahresstipendien vergeben. Heute unterstützt die Stiftung 2.401 Schülerinnen, Schüler und Studierende mit Stipendien und nennt als wichtigstes Ergebnis ihrer Arbeit die Generationen von gebildeten, verantwortungsbewussten und empathischen jungen Menschen, die in verschiedenen Bereichen die Zukunft Bosnien und Herzegowinas gestalten.

Übersetzt von: Amina Kolić

OBJEKTIV: BILDUNGSHISTORISCHER BESUCH DER STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN IN SREBRENICA






















Nađa Fazlić – Schritt für Schritt zu großen Chancen

Die Hastor Stiftung präsentiert immer mit Stolz die inspirierenden Geschichten ihrer Stipendiatinnen und Stipendiaten, und so stellen wir in diesem Monat **Nađa Fazlić** vor, eine hervorragende Schülerin der vierten Klasse der Mittleren Medizinischen Schule Sarajevo. Mit gerade einmal 18 Jahren blickt Nađa Fazlić bereits auf ein Jahr voller Erfahrungen zurück, die sie weit über das Klassenzimmer hinausgeführt haben. Nađa hatte in der vergangenen Zeit die Gelegenheit, an kulturellen Austauschprogrammen und einem Programm für Unternehmertum und Leadership teilzunehmen, aber auch bei einigen der größten Veranstaltungen in Sarajevo zu arbeiten.



Eine ihrer bedeutenderen Erfahrungen sammelte sie beim Sarajevo Film Festival. Nachdem sie im vergangenen Jahr beim Festival ehrenamtlich tätig gewesen war, erhielt sie in diesem Jahr die Gelegenheit, als Standortmanagerin für das Bosnische Kulturzentrum zu arbeiten. Ihre Aufgabe umfasste die Koordination der Aktivitäten am Standort und die Kommunikation mit verschiedenen Teams. Das dynamische Umfeld und die große Anzahl an Menschen erforderten gute Organisation, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, sich in unterschiedlichen Situationen zurechtzufinden, und genau diese Fähigkeiten entwickelte sie durch dieses Engagement weiter.

Eine neue Erfahrung folgte auch bei den Konzerten von Dino Merlin, wo sie als Koordinatorin für Hostessen im VIP-Bereich tätig war. Die Betreuung der Gäste, die Koordination der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Organisation der Arbeit während drei Konzertabenden zeigten ihr erneut, wie wichtig Kommunikation, Ruhe und Teamarbeit bei der Arbeit an großen Veranstaltungen sind.

Dennoch waren es vielleicht die Erfahrungen außerhalb von Bosnien und Herzegowina, die ihren Horizont am meisten erweitert haben. Im April nahm sie an einem kulturellen Austausch in Vallendar in Deutschland teil, bei dem junge Menschen aus Bosnien und Herzegowina, Deutschland und Frankreich zusammenkamen. Durch Seminare und Workshops sprachen sie über Demokratie, gesellschaftliche Veränderungen und die Vergangenheit ihrer Länder, aber ein ebenso wichtiger Teil des Programms war das Kennenlernen der Teilnehmenden und ihrer unterschiedlichen Perspektiven. Durch solche Austausche lernen sie voneinander sowie über verschiedene Kulturen und Lebensweisen.



Einige Monate später folgte eine weitere große Erfahrung – die Reise in die Vereinigten Staaten von Amerika. Als Teilnehmerin des kulturellen Austauschprogramms der Taylor University in Indianapolis hatte Nađa die Gelegenheit, an einem Camp zum Thema Unternehmertum und Leadership teilzunehmen. Im Team arbeitete sie gemeinsam mit anderen Teilnehmenden an der Entwicklung einer Geschäftsidee, von ihrer Konzeption bis zur abschließenden Präsentation vor Jurorinnen und Juroren aus der Geschäftswelt. Ihr Team wurde zum Gewinner erklärt, was für Nađa besonders bedeutend war, da sie zum ersten Mal die Gelegenheit hatte, etwas Neues zu machen und ihre Idee Menschen mit Erfahrung in der Geschäftswelt vorzustellen.

Der Aufenthalt in Amerika bot ihr auch die Gelegenheit, das Leben außerhalb der Umgebung kennenzulernen, an die sie gewöhnt war. Die Zeit, die sie bei einer Gastfamilie verbrachte, das Kennenlernen neuer Menschen und des Alltagslebens in Indianapolis ermöglichten es ihr, selbstständiger und offener gegenüber neuen Erfahrungen zu werden.

Neben all den Aktivitäten, die sie in diesem Jahr hatte, ist dies auch ihr erstes Jahr in der Hastor Stiftung: ***„Obwohl ich erst relativ kurze Zeit Teil der Stiftung bin, bedeutet es mir sehr viel, dass ich durch sie neue Menschen kennengelernt habe und Teil einer Gemeinschaft geworden bin, die jungen Menschen Unterstützung und Motivation bietet, an sich zu arbeiten und verschiedene Chancen zu nutzen.“***

Wenn sie über das vergangene Jahr spricht, hebt Nađa nicht nur ein einzelnes Ereignis hervor. Jede dieser Erfahrungen, ob es sich um das Festival, einen kulturellen Austausch oder einen mehrwöchigen Aufenthalt in einem anderen Land handelte, brachte ihr eine neue Fähigkeit, eine neue Bekanntschaft oder eine neue Perspektive. Genau deshalb nimmt sie heute neue Herausforderungen und Chancen mit größerer Sicherheit an.

Interessant ist, dass zwei große Chancen, die Reise nach Deutschland und in die Vereinigten Staaten von Amerika, auf eine sehr einfache Weise zu ihr kamen: durch Nachrichten in der Schulgruppe. Nađa gehörte zu denjenigen, die diese Nachrichten gelesen, die Möglichkeiten recherchiert und sich zur Bewerbung entschieden haben. Deshalb richtet sie an junge Menschen die Botschaft, neugierig zu sein und die Chancen, die ihnen angeboten werden, nicht leichtfertig an sich vorbeiziehen zu lassen:

„Manchmal braucht es nur den Wunsch und den Willen, den ersten Schritt zu machen. Wir wissen nie, wohin uns eine gelesene Nachricht, eine Bewerbung oder eine neue Chance führen kann.“

Ihre Geschichte zeigt genau das – eine Chance öffnet oft die Tür zu einer weiteren, aber der erste Schritt liegt immer bei uns.

Vorbereitet von: Lamija Karađuz
Übersetzt von: Amina Kolić

Monografie anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Hastor Stiftung

*Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Hastor Stiftung haben wir mit **Maida Sarić**, Magistra der bosnischen Sprache und Literatur und Managerin der Abteilung für Projekte, Entwicklung und Förderung der Hastor Stiftung, gesprochen, die die Gelegenheit hatte, als Herausgeberin der Monografie der Stiftung zu fungieren, die deren zwanzigjährigem Wirken gewidmet ist. Im Gespräch haben wir uns mit der Entstehung der Monografie, den Geschichten der Stipendiatinnen und Stipendiaten und Alumni, dem reichen Archiv der Stiftung, aber auch mit dem befasst, was ihr nächstes Kapitel sein könnte.*



Wie entstand die Idee für eine Monografie anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Hastor Stiftung und was wollten Sie mit diesem Buch vor dem Vergessen bewahren?

Die Monografie der Hastor Stiftung ist ein Projekt, das im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Tätigkeit der Stiftung realisiert wurde, aber sie entstand nicht nur, um ein Jubiläum zu feiern. Sie entstand aus dem Bedürfnis und dem Wunsch, das zu bewahren, was in den vergangenen zwei Jahrzehnten geschaffen wurde, und zukünftigen Generationen eine Aufzeichnung über eine Idee zu hinterlassen, die im Laufe der Jahre gewachsen ist und Teil des Lebens Tausender Kinder und junger Menschen in ganz Bosnien und Herzegowina geworden ist.

Die Monografie begleitet die Stiftung von ihren Anfängen bis heute. Was hat sich Ihrer Meinung nach in diesen 20 Jahren am meisten verändert und was ist ihre Konstante geblieben?

In den vergangenen Jahren hat die Hastor Stiftung kontinuierlich daran gearbeitet, die bestehenden Programme für ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten zu verbessern, aber auch neue einzuführen, wobei sie ihr Modell der ehrenamtlichen Arbeit ständig weiterentwickelt hat, mit dem Wunsch, jungen Menschen während ihrer Ausbildung umfassende Unterstützung zu bieten. Der Kern ihrer Tätigkeit waren jedoch von Anfang an die Menschen – als ihre wichtigste Ressource all dieser Jahre, und das ist die zentrale Konstante der Arbeit der Stiftung. Heute können wir nicht über die Stiftung sprechen, ohne über die Kinder zu sprechen, die mit ihrer Unterstützung aufgewachsen sind, über junge Menschen, die sich mit Unterstützung der Stiftung ausgebildet haben, über Alumni, die heute erfolgreiche und erfüllte Menschen sind, über Mentorinnen und Mentoren und Freiwillige, über Familien und all die Menschen, die mit ihrem Wissen, ihrer Zeit und ihrem Engagement diese Geschichte aufgebaut haben.

Einen besonderen Teil des Buches bilden die Geschichten der Stipendiatinnen und Stipendiaten und Alumni. Hat eine dieser Lebensgeschichten einen besonderen Eindruck auf Sie hinterlassen und warum?

Die Geschichten der Stipendiatinnen und Stipendiaten und Alumni sind, ich werde subjektiv sein, für mich der schönste Teil der Monografie, die zahlreiche schöne und emotionale Geschichten bewahrt. Ich würde niemanden einzeln hervorheben, denn jede von ihnen trägt ihre eigene Botschaft, Motivation und Inspiration für junge Menschen in sich, vor denen erst der Weg des Aufbaus ihrer Persönlichkeit liegt. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten und Alumni der Stiftung können aufgrund ihrer Erfahrungen wahrlich hervorragende Beispiele dafür sein, wie Anstrengung, Einsatz, Verzicht und der Wunsch nach Erfolg, aber auch positive menschliche Eigenschaften, die auf Empathie, Ehre und Ehrlichkeit beruhen, nicht nur einen erfolgreichen, sondern auch einen erfüllten und wertvollen Lebensweg gestalten können. Gerade deshalb sind diese Geschichten nicht nur ein Zeugnis dafür, was die Hastor Stiftung ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten geboten hat, sondern auch dafür, was sie durch ihre Arbeit, ihre Entscheidungen und ihren Umgang mit anderen aus dieser gebotenen Chance aufgebaut haben.

Bei der Arbeit an der Monografie sind Sie auf zahlreiche Briefe, Fotografien und andere Materialien aus dem Archiv der Stiftung gestoßen. Haben Sie etwas gefunden, das Sie besonders überrascht oder Ihnen eine neue Seite der gesamten Geschichte offenbart hat?

Das Archiv der Hastor Stiftung bietet äußerst umfangreiches Material und bewahrt Dokumente auf, die von der Arbeit und Entwicklung der Stiftung zeugen, aber auch zahlreiche persönliche Spuren und Geschichten von Menschen, die im Laufe der Jahre Teil von ihr waren. Bei unserem Blick zurück auf die vergangenen Jahre haben wir Hunderte von Berichten über ehrenamtliche Tätigkeiten, Briefe von Stipendiatinnen und Stipendiaten, verschiedene Korrespondenzen, Dankesschreiben, Geschenke und andere Materialien durchgesehen, die wir über die Jahre aufbewahrt haben. Jedes Dokument, jede Fotografie, jeder Brief oder aufbewahrte Gegenstand bewahrt einen Teil einer bestimmten Zeit und trägt seine eigene Geschichte. Manchmal war es ein Satz aus einem Brief, ein alter Bericht, eine Kinderzeichnung oder ein Geschenk als Zeichen der Aufmerksamkeit und Dankbarkeit. Gerade solche persönlichen Spuren zeigen am besten, dass die Geschichte der Stiftung neben Daten und Ereignissen vor allem von Menschen und ihren Geschichten geprägt wird. Besonders emotional war es, zu den Briefen ehemaliger Stipendiatinnen und Stipendiaten zurückzukehren, die entstanden, als sie z. B. noch Grundschüler waren und die ich heute als erfolgreiche und erfüllte Menschen kenne, in hervorragenden Positionen und mit hervorragenden Karrieren, die sich aufwärts entwickeln.

Wie schwierig war es, zu entscheiden, welche Geschichten und Menschen in die Monografie aufgenommen werden sollten und was weggelassen werden sollte, wenn man bedenkt, dass hinter der Stiftung 20 Jahre Arbeit und eine große Anzahl von Menschen stehen?

Wenn man zwanzig Jahre Material und Tausende von Menschen vor sich hat, ist es nahezu unmöglich, eine Auswahl zu treffen, die zumindest in diesem Moment richtig erscheint. Jede Auswahl bedeutete, auf eine andere Geschichte zu verzichten. Deshalb denke ich, dass diese Monografie, unabhängig davon, was sie aus der Vielzahl von Geschichten, Ereignissen und Fotografien zusammenfasst, kein vollständiges Bild von allem sein kann, was die Hastor Stiftung ausmacht. Die Monografie ist vor allem eine Auswahl der schönsten und repräsentativsten Momente, die wir aus unserem großen zeitlichen und menschlichen Reichtum herausgehoben haben.

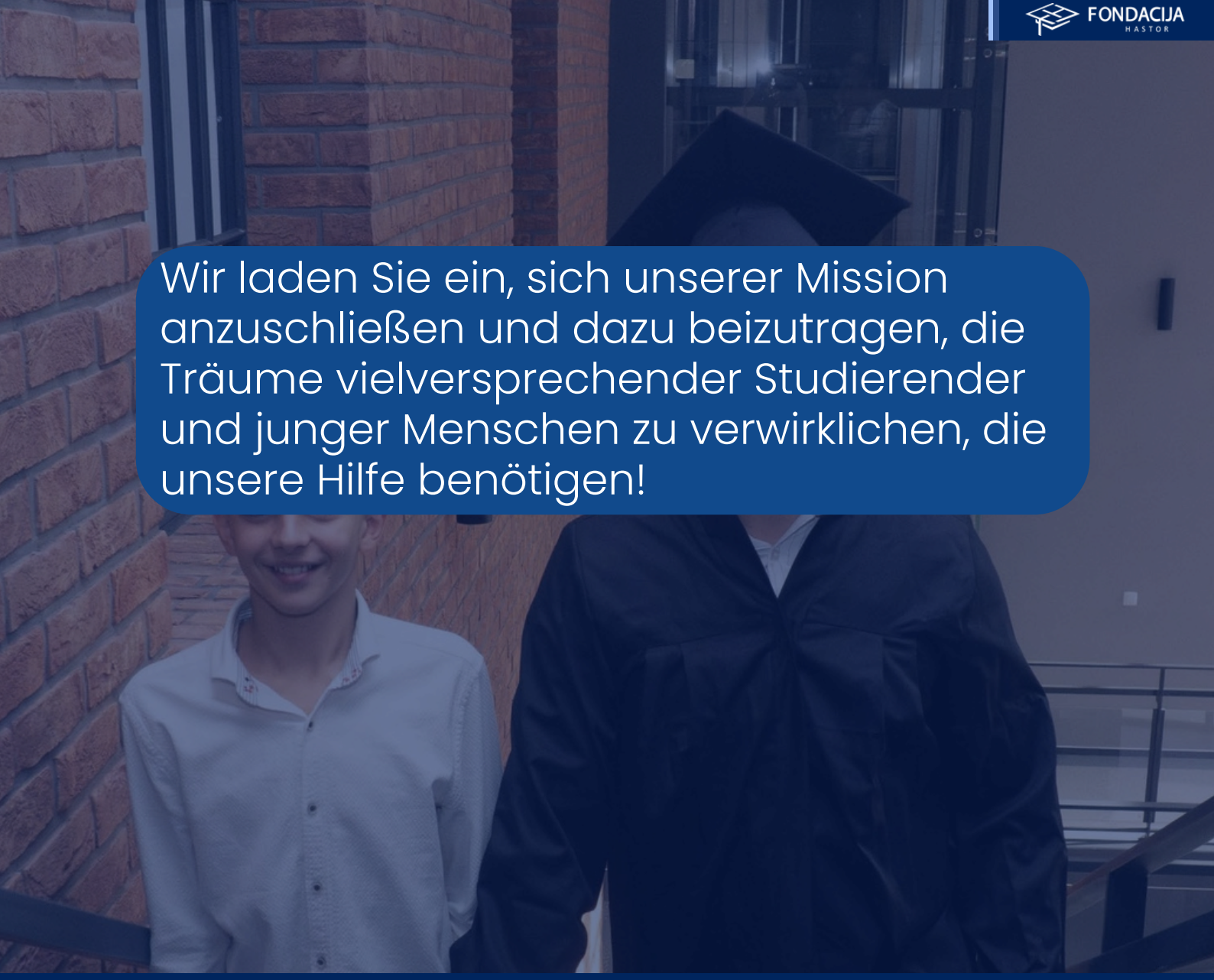
Nach allem, was Sie bei der Arbeit an dem Buch recherchiert und gelesen haben, was ist für Sie heute der größte Wert und das größte Erbe der Hastor Stiftung?

Der größte Wert der Hastor Stiftung liegt darin, dass ihre Tätigkeit niemals nur finanzielle Unterstützung war. Ein Stipendium ist oft der erste Schritt, und was bleibt, ist das Gefühl, dass jemand an dich geglaubt und dir eine Chance gegeben hat. Davon habe ich mich auch selbst als ehemalige Stipendiatin der Stiftung überzeugt. Heute sehe ich aus der Perspektive einer Mitarbeiterin durch die Arbeit an der Monografie noch deutlicher, wie viel diese Unterstützung während 20 Jahren für Generationen junger Menschen bedeutet hat. Ich glaube, dass das größte Erbe der Stiftung gerade das ist, was in den Menschen geblieben ist – Wissen, Erfahrung, Werte und der Wunsch, die Chance, die sie erhalten haben, eines Tages weiterzugeben.

Wenn Sie aus der gesamten Geschichte der zwanzigjährigen Arbeit der Stiftung Hastor eine Botschaft hervorheben müssten, die die Leserinnen und Leser aus dieser Monografie mitnehmen sollen: Welche wäre das und welche Werte der Stiftung bringt sie am besten zum Ausdruck?

Wenn ich nur eine Botschaft der Monografie hervorheben müsste, dann wäre es die, dass große und nachhaltige Dinge gemeinsam aufgebaut werden – durch Vertrauen, Verantwortung und den Glauben an ein gemeinsames Ziel. In den vergangenen zwanzig Jahren haben sich die Umstände, die Generationen der Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie der Umfang der Tätigkeit der Stiftung verändert, doch die Werte, die von den Gründern festgelegt wurden, sind dieselben geblieben: Solidarität, Unterstützung, Verantwortung, Vertrauen und ein starker Glaube an Wissen und Bildung. Diese Werte leben heute durch die Menschen weiter, die die Stiftung Hastor ausmachen. Jede und jeder Einzelne trägt mit Wissen, Energie und Verantwortungsbewusstsein bei, und die Stärke liegt gerade darin, dass wir als Team handeln und durch ein gemeinsames Ziel verbunden sind. So wird der Erfolg des Einzelnen zum Erfolg aller. Deshalb ist die Monografie ein Zeugnis über die Menschen und die Werte, die von Anfang an festgelegt wurden und bis heute unsere Arbeit bestimmen. Zwanzig Jahre später verbinden, bewegen und verpflichten uns die Grundlagen, die unsere Gründer geschaffen haben, noch immer. Mit diesen Werten blicken wir nach vorne – bereit für das, was noch kommt.

Vorbereitet von: Adina Jusufspahić
Übersetzt von: Amina Kolić



Wir laden Sie ein, sich unserer Mission anzuschließen und dazu beizutragen, die Träume vielversprechender Studierender und junger Menschen zu verwirklichen, die unsere Hilfe benötigen!

Unterstützen Sie uns.

Wenn Sie die Arbeit der Hastor-Stiftung unterstützen möchten, können Sie eine Spende auf eines der Konten tätigen.

ASA Banka dd Sarajevo
1346101000825159
Raiffeisen Bank BH dd Sarajevo
1610000055230065
Unicredit Bank dd Sarajevo
3389002201775656

FONDACIJA
HASTOR

Kontaktieren Sie uns!

Bulevar Meše Selimovića
16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

Redaktion

Amina Bašić
Lamija Sejdić
Lorens Starnjak
Lamija Karađuz
Adina Jusufspahić
Maida Sarić

Grafikdesign

Salko Hamzić
Selma Fatić

Übersetzer:

Amina Kolić
Farah Bajrić